

So bleibt Ihr Heimtier fit

Tips zur richtigen Gesundheitsvorsorge



Regelmäßige Fellpflege mit Striegeln, Kämmen und Bürsten gehört ebenso zum Gesundheitsprogramm wie eine ausgewogene Ernährung und gelegentliche Vorsorgeuntersuchungen beim Tierarzt

Gefahr erkannt – Gefahr gebannt: Dieses Sprichwort gilt auch beim Umgang mit unseren Haustieren. Regelmäßige Pflege und Vorsorgeuntersuchungen sind ebenso wichtig für die Gesundheit wie das rechtzeitige Erkennen erster Symptome. Deshalb haben wir hier die wichtigsten Punkte zusammengefaßt, auf die Sie als Tierhalter achten sollten.

Tiere, insbesondere Hunde und Katzen, schenken uns ihre bedingungs- und kritiklose Freundschaft und halten zu uns, auch wenn wir mal nicht so gut gelaunt sind. Aber auch Meerschweinchen, Wellensittiche und all die anderen Heimtiere bereichern unseren Alltag. Viele sind die erste Tiererfah-

rung für Kinder und lehren sie den verantwortungsvollen Umgang mit anderen Lebewesen. Deshalb schulden wir ihnen ein wenig Zuwendung und Aufmerksamkeit, damit es ihnen in unserer Obhut an nichts mangelt. Gesundheitsschäden durch falsche Haltung und unausgewogene Fütterung sind mit

ein wenig Hintergrundwissen und ohne viel Aufwand vermeidbar.

Wenn Tiere unsere Hilfe brauchen

Unsere tierischen Hausgenossen können sich ohne unsere Hilfe weder so ernähren, wie sie es in freier Wildbahn tun würden, noch können sie sich das tägliche Bewegungspensum verschaffen, das sie normalerweise absolvieren würden. Nur durch unsere Mithilfe ist es möglich, die Haltungsbedingungen halbwegs an deren Bedürfnisse anzupassen. Das heißt, wir sind in der Pflicht: Hunde müssen bewegt werden und Gelegenheiten

haben, herumzutoben; Katzen wollen ihre Jagdkünste bei Spielstunden ausleben; Heimtiere brauchen je nach Art eine Gelegenheit zu Nestbau, Auslauf und Bewegung im Laufrad; Vögel sollten die Möglichkeit zum Freiflug haben.

Daß die Fütterung ebenfalls großen Einfluß hat, ist klar. Markenfutter in der richtigen Menge und ein genau am Bedarf ausgerichteter Speiseplan beugen vielen Ernährungsmängeln vor. Oft ist ein Zuviel des Guten das Problem: Kaninchen und Meerschweinchen brauchen vor allem Heu, auch wenn sie selbst Kraftfutter und Körner vorziehen würden. Hier muß der Mensch die Verhältnisse in der

natürlichen Umgebung imitieren und darf das empfindliche Verdauungssystem der Tiere nicht mit energiereichen Kraftmahlzeiten verderben. Großes Augenmerk sollte Tieren in besonderen Lebensumständen geschenkt werden: Trächtige, wachsende oder alte Tiere brauchen andere Kost als kranke Patienten, die sich gerade von einer Operation erholen. Wie sie im Einzelfall Ihr Tier optimal füttern, kann Ihnen meist Ihr Tierarzt sagen. Wenn Sie diese Punkte berücksichtigen, haben Sie bereits sehr viel zur Krankheitsvorsorge beigetragen – gut gehaltene Tiere werden viel seltener krank.

Hinzu kommt die medizinische Vorsorgepflicht: Fehlt Tieren die richtige Pflege und Aufmerksamkeit, sind Krankheiten, Schmerzen und Leiden vorprogrammiert. Dazu gehört auch, daß Krankheitszeichen ernst genommen werden und ein Fachmann zu Rate gezogen wird, um die Ursache zu klären. Hunde und Katzen sollten regelmäßig entwurmt und geimpft werden, Floh- und Zeckenschutz ist in den Frühjahrs- und Sommermonaten angebracht. Wer rechtzeitig mit der Flohbekämpfung beginnt, möglichst schon vor der ersten „Invasion“, und die Behandlung in monatlichen Abständen wiederholt, der hat meist keine Probleme mehr mit ungebeten Gästen.

Bei Nagern ist die Kontrolle der Zahnlänge besonders wichtig, denn bei ungenügendem Abrieb werden die

Zähne immer länger und können schließlich sogar die Nahrungsaufnahme völlig verhindern. Zu lange Zähne sollte der Tierarzt kürzen, ebenso zu lange Krallen, beispielsweise beim Meerschweinchen oder bei Stubenvögeln. Kämmen und Striegeln beugt Verfilzungen vor, bilden sich dennoch einmal größere Nester im Fell, müssen sie vorsichtig ausgeschnitten werden.

Vögel leiden stumm

Vögel lassen sich meist nicht so gerne in die Hand nehmen, um so wichtiger ist die richtige Haltung: Sie brauchen täglich frisches Wasser, gesunde Körnerkost und je nach Bedarf auch Weichfutter und Obst. Der Käfig sollte Sitzstangen mit unterschiedlicher Dicke enthalten, am besten Zweige von (unbehandelten) Obstbäumen, daran können die Tiere auch gleich ihre Knabberlust auslassen.

Anstelle regelmäßiger Pflege ist hier die genaue Beobachtung wichtig: Aufgeplusterte Vögel, die lustlos im Käfig sitzen, sind meist krank und brauchen einen Spezialisten, der rechtzeitig eingreifen kann. Da Vögeln die Möglichkeit zur deutlichen Schmerzäußerung fehlt, leiden sie stumm. Wichtig ist, rechtzeitig seinen Spürsinn einzusetzen und es nicht zu ignorieren, wenn das Verhalten der Tiere verändert erscheint.

Das gilt nicht nur für Vögel: Zwar wird es kaum ein Besitzer übersehen, wenn sein Tier

Natürliche Sitzstangen unterschiedlicher Dicke – am besten Zweige von unbehandelten Obstbäumen – sind die ideale Käfigeinrichtung für Stubenvögel.

Zusätzlich sollten Freiflugstunden die Muskulatur kräftigen





Pediküre für Meerschweinchen: Werden die Krallen zu lang, müssen sie mit einer Zange vorsichtig gekürzt werden, am besten vom Fachmann

ernsthaft krank ist und geschwächt am Boden liegt. Damit es aber für die Behandlung nicht zu spät ist, sollten schon erste Anzeichen beachtet werden: Bei Haustieren sind Sekretspuren oder gar Eiter um Augen, Maul, Nase und Ohren wichtige Hinweise, ebenso Rötungen der Schleimhaut, Trübungen des Auges oder rasselnde Atemgeräusche.

Manchmal finden sich beim Streicheln Knötchen, Schwellungen oder Krusten, die erste Anzeichen einer schweren Erkrankung sein können. Abszesse, die in der Tiefe heranreifen,

gehen oft von kleinen Hautverletzungen oder Bißwunden aus. Werden diese Wunden fachmännisch gesäubert und desinfiziert, wenn sie noch frisch sind, kommt es nur selten zu Komplikationen. Tumoren sollten ebenfalls so früh wie möglich chirurgisch entfernt werden, solange das Tier noch bei gutem Allgemeinzustand ist. Je früher man eingreift, desto geringer ist die Gefahr, daß Metastasen auftreten oder daß das zu entfernende Gewebe zu groß wird, daher ist die rechtzeitige Erkennung bei Tumorerkrankungen besonders entscheidend.



Bei Hunden ist die Entwurmung denkbar einfach: Viele nehmen die Tabletten gerne an, zudem gibt es inzwischen Präparate mit Fleischgeschmack

info Tips für die Gesundheitsvorsorge

- Regelmäßige Impfungen und Entwurmungen beugen Krankheiten vor. Bei gesunden Tieren reicht ein jährlicher Check-up beim Tierarzt, bei Krankheitsanzeichen sollten Sie natürlich schon eher fachkundige Hilfe suchen.
- Eine artgerechte Fütterung ist sehr wichtig – Ernährungsgewohnheiten des Menschen sind für Tiere ungeeignet. Geben Sie Markenfutter entsprechend dem Bedarf des Tieres und verzichten Sie auf kalorienreiche Extras.
- Informieren Sie sich über die richtige Haltung Ihres Tieres und gönnen Sie ihm aus-

reichend Platz, Hygiene und Fürsorge.

● Nicht jedes Tier ist so pflegeleicht wie eine Kurzhaarkatze. Regelmäßige Fellpflege mit Bürsten und Striegeln ist bei langhaarigen Tieren ein Muß, ebenso die Kontrolle von Krallen-, Schnabel- und Zahnlänge bei Heimtieren. Bei Bädern ist hingegen Vorsicht geboten.

● Tiere brauchen Bewegung. Ihnen sollte regelmäßig die Möglichkeit zu artgerechter Aktivität geboten werden, sei es durch Spaziergänge, Spielstunden, Nistmaterial, Lauf- oder Freiluft in Wohnung oder Voliere.



Wenn Unpäßlichkeit zum Notfall wird

Das akute Auftreten von Durchfall, Atemnot, Schwäche, Teilnahmslosigkeit oder Lahmheit sollte nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Durchfall ist bei Heimtieren meist ein alarmierendes Zeichen (siehe Heft 10/98), während bei Hunden und Rassekatzen hin und wieder etwas weicherer Stuhl vorkommen kann. Immer gefährlich ist es, wenn der Durchfall stark wäßrig oder gar blutig ist, insbesondere bei Jungtieren. Alle akuten Erkrankungen sollte umgehend der Tierarzt behandeln, das gilt vor allem bei starker Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens oder einer deutlichen Tendenz zur Verschlechterung. Warten auf bessere Zeiten hat dann keinen Sinn: Je eher eingegriffen wird,

Gute Jäger sind bei Parasiten beliebt: Bandwürmer nutzen oft Nager als Zwischenwirt. Freigängerkatzen sollten daher regelmäßig entwurmt werden

desto besser sind die Heilungschancen. Obwohl es immer wieder Situationen gibt, in denen der Tierarzt keine Heilung mehr erreichen kann, weil die Krankheit bereits zu weit fortgeschritten ist, kann er zumindest das Leiden des Tieres lindern. Diese Möglichkeit sollten Sie nutzen. Wer ein Tier zu sich genommen hat, der ist auch verpflichtet, zur Stelle zu sein, wenn es Hilfe braucht.

Dr. med. vet. Thomas Görblich

Im nächsten Heft: Was Sie bei der Anschaffung eines neuen Welpen beachten sollten